

EVANGELIUMS-WAHRHEIT

Biblische Belehrung und Ermutigung für das Missionsfeld weltweit.

DER TEUFEL, WIE EIN BRÜLLENDER LÖWE

Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben ...
—1. Petrus 5,8

Im Jahre 1898 befand sich eine Eisenbahnstrecke im Bau, die den Großen Afrikanischen Grabenbruch in Kenia mit Uganda verbinden sollte. Tausende Menschen waren an den Bauarbeiten beteiligt. Für sie wurden Zeltlager errichtet. Doch dann verschwanden immer wieder Arbeiter und man fand heraus, dass in diesem Gebiet zwei menschenfressende Tsavo-Löwen umherschlichen. Diese Löwen richteten neun Monate lang verheerenden Schaden an, töteten viele Menschen und erregten bei Tausenden von Arbeitern große Furcht. Die Löwen griffen verschiedene Lagerstätten an, die sich entlang der Eisenbahnstrecke befanden, töteten und verstümmelten die Arbeiter. Es wurden Fallen aufgestellt, aber vergeblich. Die Arbeiter spannten Stacheldraht um ihre Lagerstätten und zündeten Feuer an, um sie zu vertreiben, doch die Löwen sprangen angriffslustig über die stacheligen Zäune oder krochen dort hindurch. Sie rissen die Leute aus ihren Zelten und zerrten sie ins Gebüsch, wo man sie manchmal knirschend Knochen kauen und zufrieden schnurren hören konnte. Stell dir vor, wie beängstigend es sein musste, im Dunkeln zu gehen, wenn ein menschenfressender Löwe irgendwo in der Nähe im Gebüsch saß.

Sobald man das Brüllen der Löwen in der Nähe eines Zeltlagers hörte, sprach es sich in allen Lagern herum: „Achtung Brüder, der Teufel

kommt!“ Doch dann hörte man ein qualvolles Kreischen und am nächsten Morgen fehlte wieder ein Arbeiter. Nachdem viele Arbeiter ihr Leben verloren hatten, wurden die Löwen schließlich erlegt.

Der Apostel Petrus warnt uns, dass wir nüchtern und wachsam sein sollen, weil wir wissen, dass der Teufel wie ein brüllender Löwe ist. Der Teufel versucht genauso wie die Tsavo-Löwen, im Leben der Christen Furcht zu verbreiten, und tut alles, was er kann, um unser geistliches Leben zu töten, stehlen und zu zerstören. Es ist wichtig, dass wir wachsam und achtsam sind, sodass wir merken, in welchen Bereichen der Teufel aktiv ist. Er versucht unsere Freude, unseren Frieden und unsere Einheit zu stehlen. Er will, dass du von Gottes Volk isoliert bist und dass du weit von denen entfernt bist, die dir helfen, dich stärken und unterstützen können.

Der Feind kämpft an vielen unterschiedlichen Fronten und greift die Heiligen offensiv an. Er sieht die Person nicht an. Wenn du für Gott lebst, will er dich zu einem Opfer machen – einem Todesopfer in diesem geistlichen Kampf. Der Feind greift die Menschen in ihrem persönlichen Leben an. Er greift Ehen, Familien und Gemeinden an. Lasst uns unsere Augen öffnen und den wahren Feind erkennen. Jetzt ist nicht die Zeit, zu schlafen oder sich wegzuducken. Widerstehe ihm fest im Glauben!

Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach“ (Matthäus 26,41). Wir sind noch im Fleisch und demnach anfällig für Versuchungen, solange wir auf dieser Erde leben. Wir sind noch nicht im



„Der Teufel versucht...
im Leben der
Christen Furcht
zu verbreiten, und
tut alles, was er
kann, um unser
geistliches Leben
zu töten, stehlen
und zu zerstören.“

Der Teufel, wie ein
brüllender Löwe

1

Leitartikel

3

Bibelstudium:
Ewige Sicherheit

4

Irrtümer in der Lehre
von der ewigen
Sicherheit 5-6
F&A
Wiederherstellung 7

Wusstest du?

Ein Wort zu rechter
Zeit
8

WAS DIE BIBEL LEHRT ÜBER...

Das Wort Gottes

2. Tim. 3, 16.17; 2. Petrus 1, 20.21;
Matth. 24, 35

Beziehung der Liebe

Matth. 22, 37-40; Joh. 14, 21-23; 1. Joh. 4, 7-11

Buße

Apg. 3, 19; Apg. 17, 30; 2. Kor. 7,10

Wiedergeburt

Joh. 3, 3-7; 2. Kor. 5,17; Römer 6, 1-4;
Eph. 2, 1.5-6

Freiheit von Sünde

1. Joh. 5,18; Matth. 1, 21; Joh. 8, 11

Füllung des Heiligen Geistes

Apg. 19, 2; Apg. 15, 8-9; Apg. 1,8

Heiligkeit

Lukas 1, 73-75; Heb. 12, 14; 1. Petrus 1, 15.16;
Titus 2, 11.12; Römer 6, 22

Das Reich Gottes

Lukas 17, 20.21; Römer 14, 17; Joh. 18, 36

Die Gemeinde

Apg. 2, 47; Eph. 4, 4-6; 1. Kor. 12, 12.13;
Kol. 1, 18

Einheit

Joh. 17, 20-23; Gal. 3, 28; Offenb. 18, 2-4

Verordnungen

Matth. 28, 19.20; Matth. 26, 26-30;
1. Kor. 11, 23-27; Joh. 13, 14-17

Göttliche Heilung

Lukas 4, 18; Jesaja 53, 4.5; Jakobus 5, 13-16

Heiligkeit der Ehe

Matth. 19, 5.6; Lukas 16,18; Römer 7, 2.3;
1. Kor. 7, 10.11

Das Äußere

1. Tim. 2, 9.10; 1. Kor. 11, 14.15; 5. Mose 22,5

Das Ende der Zeit

2. Petrus 3, 7-12; Joh. 5, 28.29; 2. Kor. 5, 10;
Matth. 25, 31-46

Pazifismus

Lukas 6, 27-29; Lukas 18, 20

Gottesdienst

Joh. 4, 23.24; Eph. 5, 19; 2. Kor 3, 17

Missionsbefehl

Markus 16, 15

Himmel. Deswegen müssen wir wachen und beten, sonst kommen wir vom Weg ab und kehren in die Welt zurück. Das Gebet ist eine Waffe, die uns in die Lage versetzt, die Angriffe des Feindes zu überwinden. Das Fleisch ist sehr schwach und ein Verlangen nach Gott reicht noch nicht aus, um uns von der Macht des Feindes zu bewahren. Wir müssen auf der Hut sein und ständig Gnade und Kraft vom Herrn ersuchen.

Jesus sagte in Lukas 22,31-32 zu Petrus: „Der Satan hat euer begehrt, daß er euch möchte sichten wie den Weizen; ich aber habe für dich



„Der Satan hat euer begehrt,
daß er euch möchte sichten
wie den Weizen; ich aber habe
für dich gebeten, daß dein
Glaube nicht aufhöre.“

gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dermaleinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder.“ Es ist auch heute immer noch wahr, dass Satan DICH begehrt. Jesus betet für dich und verwendet sich zur rechten Hand Gottes für dich. Die gute Nachricht ist, dass die Macht Gottes größer ist als die Macht des Teufels. „Der in euch ist, ist größer, als der in der Welt ist“ (1. Johannes 4,4). Wenn du täglich für Gott stehst, wird er dich verteidigen und beschützen und dir helfen, die Macht des Teufels zu überwinden. Aber du mußt wachsam bleiben und auf deine Entscheidungen im Leben achten. Sei weise und bring dich nicht selbst in Bedrängnis. Bleibe in der Nähe des Herrn und Sorge für eine persönliche Umgebung, die deine Beziehung zu Gott vertiefen kann. Das Licht des Wortes Gottes wird den Feind bloßstellen. Gott wird einen Weg schaffen, auf dem du jeder Versuchung entfliehen kannst. Er wird einen Weg durch jedes Tal und über jeden Berg, den der Feind dir in den Weg stellt, bahnen.

Wir müssen zwar vorsichtig sein, aber wir brauchen nicht in Angst vor dem Feind zu leben, wenn die Macht Christi auf uns ruht. „Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen“ (Lukas 10,17-19). Du kannst und wirst auch die Angriffe des Feindes überwinden, solange du den Glauben und das Vertrauen in die Macht Jesu Christi aufrecht erhältst. Während der Kampf weiter wütet und wir dem Teufel fest im Glauben widerstehen müssen, liegt in der rettenden Gnade Jesu Christi eine große Sicherheit. Sie genügt, um uns sicher nach Hause in den Himmel zu bringen. ■

Die *Evangeliums-Wahrheit* ist eine Zeitschrift, die vierteljährlich im Interesse der Gemeinde Gottes erscheint und zur Unterweisung und Festigung in den Wahrheiten der Bibel dient. Besuche uns im Internet auf www.thegospeltruth.org und abonniere den Newsletter mit der aktuellen Ausgabe. Die *Evangeliums-Wahrheit* wird in vielen Ländern vor Ort vervielfältigt und verteilt und durch freiwillige Opfergaben getragen. Eine Spendenbescheinigung wird auf Anfrage ausgestellt.

—Der Herausgeber, Michael Smith

Gospel Truth, P.O. Box 2042, Nixa, MO 65714 USA

editor@thegospeltruth.org

Leitartikel



Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken gleichwie Gott von seinen. So lasset uns nun Fleiß tun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbe Beispiel des Unglaubens. —Hebräer 4,9-11

Das Thema in diesem Quartal handelt von der theologischen Frage der ewigen Sicherheit oder dem Konzept „Einmal gerettet, immer gerettet“. Die Lehre von der ewigen Sicherheit gehört zu den wichtigsten Glaubenssätzen des Calvinismus. Im Gegensatz dazu steht der Arminianismus. Diese beiden theologischen Lager vertreten unterschiedliche Standpunkte in Bezug auf Gottes Allmacht, die Verdorbenheit des Menschen, die Erwählung, Christi Sühne, die Gnade, den Willen des Menschen und die Beharrlichkeit. Diese Themen sind miteinander verwoben, da sich das eine auf das andere bezieht. Anstatt alle Einzelheiten der unterschiedlichen Deutungen der Schrift darzustellen, musste ich aufgrund des beschränkten Rahmens die betreffenden Schriftstellen in einer Kurzfassung abhandeln. Ich glaube zwar, dass der Arminianismus im Allgemeinen mehr der Wahrheit entspricht als der Calvinismus, aber unser Führer sollte die Heilige Schrift sein und nicht eine bestimmte Lehrmeinung. Meistens enthalten beide Seiten einen kleinen Kern Wahrheit, der vernachlässigt werden kann, wenn man versucht, eine Unterscheidung zwischen den beiden vorzunehmen.

Das Konzept „Einmal gerettet, immer gerettet“ ist eindeutig nicht von Gott und kann den Menschen ein falsches Sicherheitsgefühl geben. Es ist eine gefährliche Lehre, weil sie der Zulässigkeit von Sünde unter dem Deckmantel der Gnade Tür und Tor öffnet. Diese Lehre ist nicht biblisch, doch die Calvinisten gebrauchen viele grundlegende Schriftstellen, die für ein klares, umfassendes Verständnis von Gottes Plan für die Menschheit wesentlich sind. Gott hat seine Kinder zu einem Leben in Heiligkeit berufen, ohne moralische Sünden, die die Menschen von Gott trennen. Dennoch besteht weiterhin eine große Notwendigkeit, in dem Herrn zu wachsen und in der Heiligkeit vollkommen zu werden. Wenn wir nicht aufpassen, kann die Gemeinde Gottes ein so großes Gewicht auf die Werke legen, dass die Menschen anfangen, ihre Identität und Sicherheit in diesen Werken zu suchen. Werke entspringen zwar der wahren Erlösung, aber sie haben uns weder erlöst noch können sie uns in der Erlösung erhalten. Wir sind durch Gottes Gnade und durch die Sühne des Blutes Jesu gerettet. Wir haben ein Sicherheitsgefühl, wenn wir wissen, dass Gott vielmehr dazu willig und bereit ist, zu vergeben und wiederherzustellen, als abzuweisen. Die Überbetonung der Werke führt oft zu Selbstgerechtigkeit.

Die Erlösung ist ein Werk Gottes, das uns von der Macht der Sünde befreit. Die Lehrer der ewigen Sicherheit weisen oft darauf hin, dass diejenigen, die nicht an die ewige Sicherheit glauben, die Kraft des Blutes und die Gnade Gottes vermindern. Ich glaube jedoch, dass es andersherum zutreffender ist. Wird dem Blut Jesu und der Gnade Gottes nicht größere Kraft zugeschrieben, wenn man glaubt, dass sie uns davor bewahren können, zurück in die Sünde zu gehen? Die erhaltende und bewahrende Kraft des Blutes und der Gnade ist eine größere als die der beständigen Sühne für fortwährende Sünde. Unsere Aufgabe ist es, Glauben an die erhaltende Kraft Gottes zu haben und seinem Wort mithilfe seiner Gnade gehorsam zu sein.

Die Schrift macht deutlich, dass die Menschen ihren Glauben verlassen und das ewige Leben verlieren können, wenn sie die Gemeinschaft mit Gott nicht pflegen. Daher ist die Lehre von der ewigen Sicherheit verkehrt. Allerdings sind wir auch nicht daran interessiert, eine falsche Lehre der ewigen Ungewissheit zu verbreiten. Der Glanz der wahren Erlösung besteht darin, dass es eine Ruhe für das Volk Gottes gibt, wenn wir von unseren eigenen Werken ruhen. Ich bin dankbar, dass ich in Gottes Liebe und Gnade ewig sicher aufgehoben bin. Mögen wir immer treu bleiben und uns diese Gewissheit über alles andere in dieser Welt erwählen.

Michael W. Smith

April 2019

mehr im
INTERNET

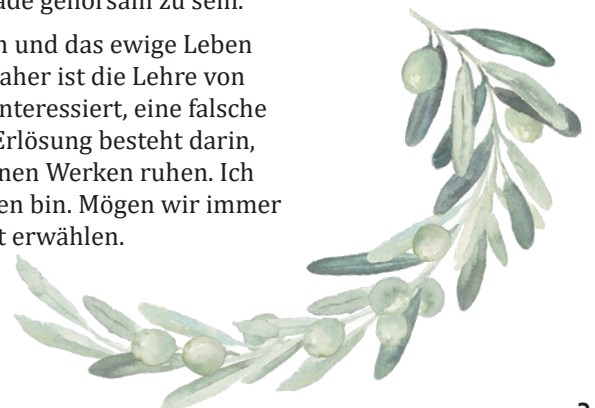
Besuche uns auf [www.](http://www.thegospeltruth.org)

thegospeltruth.org

und abonniere unseren

Newsletter oder greife

auf unser Archiv zu.



Leitfaden zum Bibelstudium

Thema: Ewige Sicherheit

Bibellese: *Der Gerechte aber wird des Glaubens leben, Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben und die Seele erretten.*

—Hebräer 10,38-39

Definitionen: Die ewige Sicherheit [bezogen auf das „Beharren der Heiligen“ in der calvinistischen Theologie, auch bekannt unter dem Motto „Einmal gerettet, immer gerettet“] wird unterschiedlich gedeutet. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Lehre, die besagt, dass wenn jemand wirklich wiedergeboren ist, nichts diesen bekehrten Zustand rückgängig machen kann. Diese Lehre behauptet, dass wenn jemand Christus angenommen hat und erlöst wurde, Gott ihn erhalten würde und seine Erlösung ewig gesichert wäre, ohne dass ein Verlust der Erlösung möglich wäre.

Zusammenfassung: Die Erlösung wird einer Person ausschließlich durch die Gnade Gottes zuteil und nicht durch Werke. Gott wird sich darin treu erweisen, diese Person durch seine Gnade zu erhalten, sodass er imstande ist, ein Leben in Heiligkeit zu führen. Die Erlösung ist ein Bund einer Glaubensbeziehung. Wenn also jemand sich entscheidet, von diesem Glauben und dieser Hingabe zu Gott abzuweichen, wird die Beziehung abgebrochen und die Erlösung ist verloren. Obwohl die ewige Sicherheit oder die Losung „Einmal gerettet, immer gerettet“ also ein theologischer Irrtum ist, kann ein Gläubiger in Gottes Gnade ruhen und ewig sicher sein, solange er Christus im Glauben nachfolgt.

I. Erlösung allein aus Gnade durch Glauben

- A. Epheser 2,8-9 Aus Gnade seid ihr selig geworden (Römer 5,1).
- B. Hebräer 7,25 Gott rettet völlig. [ELB 2006]
- C. 2. Korinther 5,17 Neue Kreatur in Christo.

II. Das ewige Leben ist eine Gabe Gottes

- A. Johannes 5,24 Wer glaubt, hat das ewige Leben (1. Johannes 5,11-13).
- B. Johannes 6,37-40 Wer kommt, den wird Jesus nicht hinausstoßen.
- C. Römer 6,20-23 Der Sünde Sold & Gabe Gottes.

III. Sicherheit in Gott

- A. Johannes 10,27-29 Christi Schafe werden nie umkommen.
- B. Römer 8,35-39 Nichts kann uns von der Liebe Gottes scheiden.

IV. Gott ist treu, uns zu erhalten

- A. Judas 1,24 Bewahrt vor Straucheln [ELB 2006] (1. Petrus 1,5).
- B. 2. Korinther 1,22 Gott versiegelt die Gläubigen (Epheser 4,30).
- C. 1. Korinther 1,8-9 Fest erhalten bis ans Ende.
- D. Philipper 1,6 Gott wird das Werk vollführen.

V. Veranschaulichung einer geistlichen Beziehung

Johannes 15,1-11 Der Gläubige muss in Christus, dem Weinstock, bleiben.

VI. Heiligkeit ist erforderlich

- A. 1. Korinther 6,9-11 Die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben.

- B. Hebräer 12,14-15 Nach der Heiligung jagen, ansonsten wird man verunreinigt.
- C. 1. Johannes 1,6 Das Bekenntnis, Gemeinschaft zu haben, ist eine Lüge, wenn in Finsternis.

VII. Belege dafür, dass das Heil verloren gehen kann

- A. Matthäus 13,3-9 Gleichnis vom Sämann.
- B. 1. Timotheus 4,1 Etliche werden vom Glauben abtreten (Apostelgeschichte 20,28-30).
- C. Galater 5,1.4 Von der Gnade gefallen.
- D. 1. Timotheus 6,9-11 Vom Glauben irregegangen.
- E. Hebräer 3,12-14 Unglaube führt zum Abtreten von Gott.
- F. 2. Johannes 1,8-9 Nicht verlieren, was erarbeitet wurde.
- G. Offenbarung 3,3-6 Besudelte Kleider.
- H. 2. Petrus 2,20-22 Verflochten und überwunden.
- I. 1. Korinther 3,16-17 Gott wird den verunreinigten Tempel verderben. Siehe auch: 1. Korinther 9,27; 2. Petrus 3,17; Römer 11,21-23; 2. Timotheus 2,17-19.

VIII. Ermahnung zur Treue

- A. Kolosser 1,21-23 Unbeweglich bleiben.
- B. 1. Korinther 15,58 Seid fest und unbeweglich.
- C. Hebräer 4,14 An dem Bekenntnis halten (Hebräer 3,14).
- D. 1. Timotheus 6,12 Das ewige Leben ergreifen.

Schlussfolgerung

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. —Offenbarung 2,10b



IRRTÜMER IN DER LEHRE VON DER EWIGEN SICHERHEIT

In christlichen Kreisen sind erhebliche Spaltungen in Bezug auf die Lehre von der ewigen Sicherheit vorhanden. Ist es möglich, nachdem man Christus angenommen hat, das Heil zu verlieren oder ist die Erlösung trotz begangener Sünde auf ewig gesichert?

„Die Gläubigen
KÖNNEN sicher
sein, dass die
Gnade Gottes, die
eine gebrochene
Beziehung
wiederhergestellt
hat, auch dafür
ausreicht, sie in die
Lage zu versetzen,
diese Beziehung
aufrecht zu erhalten.“

Der Plan der Erlösung

Es gibt viele Fragen, was die ewige Sicherheit betrifft, und die Antworten darauf werfen unzählige weitere theologische Fragen auf. Die Theologen sind tief gespalten und sie führen ein und dieselbe Schriftstelle an, um völlig gegensätzliche Standpunkte zu untermauern. Doch die Heilige Schrift enthält nicht gegensätzliche Lehren. Die Bibel als Ganzes legt einen schönen Plan einer Bundesbeziehung des Glaubens zwischen Gott und dem Menschen vor. Gott wird zu seinem Wort stehen und seinen Kindern gegenüber treu sein. Aber damit die Beziehung völlig ist, müssen seine Kinder sich ständig erwählen, Jesu ungeachtet aller Kosten nachzufolgen. Ein Gläubiger hat weiterhin die Wahlfreiheit, vom Glauben abzutreten und nach einem Leben in der Sünde zu trachten. In diesem Fall macht der Gläubige das Werk und die Wohltat der Erlösung durch seine persönliche Entscheidung zunichte.

Eine falsche Lehre lässt die fortwährende Sünde zu

Die Lehre von der ewigen Sicherheit wird oft auch als „Einmal gerettet, immer gerettet“ bezeichnet. Diese Lehre öffnet eine Tür für den Verbleib in der Sünde, während man an einem Bekenntnis des Heils festhält. Oder sie begibt sich in einen theologischen Sumpf, indem sie behauptet, dass jemand sich nicht richtig bekehrt hätte, wenn er zu einem Leben in der Sünde zurückkehrt. Beides ist mit dem Wort Gottes nicht vereinbar. Die ewige Sicherheit ist als Lehre verkehrt, aber sie enthält wichtige Wahrheiten. Wir müssen darauf achten, dass wir nicht wichtige Wahrheiten beseitigen, nur weil jemand diese Steine gebraucht hat, um ein falsches Gebäude zu errichten.

Erlösung aus Gnade, nicht aus Werken

„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben – und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es –, nicht aus Werken, auf daß sich nicht jemand rühme“ (Epheser 2,8-9). Die Erlösung wird nicht aus Werken erlangt, sondern ist

ausschließlich ein göttliches Werk und eine Gabe der Gnade Gottes, wenn man seinen Glauben und sein Vertrauen in den Herrn Jesus Christus setzt. Die Erlösung ist vollkommen und Jesus errettet völlig (Hebräer 7,25; [ELB 2006]). Es ist beruhigend zu wissen, dass das Heil nicht durch unsere eigene Güte, sondern durch Gottes barmherzige Gnade erlangt wird. Diese Schriftstellen, die oft dafür verwendet werden, die ewige Sicherheit zu lehren, lehren dies aber nicht. Die guten Werke sind zwar eine Frucht des wahren Glaubens, aber die Erlösung wird allein aus Gnade und nicht durch unseren eigenen Verdienst erlangt. Ein Christ muss von der Wirksamkeit der Sühne Christi überzeugt bleiben. Die Gläubigen KÖNNEN sicher sein, dass die Gnade Gottes, die eine gebrochene Beziehung wiederhergestellt hat, auch dafür ausreicht, sie in die Lage zu versetzen, diese Beziehung aufrecht zu erhalten.

Die Folgen einer Entscheidung

In Johannes 6,37-40 steht, dass jeder, der zu Jesus kommt, in keinem Fall verstoßen wird und dass diejenigen, die an ihn glauben, ewiges Leben haben. In diesem Abschnitt geht es nicht um die Unmöglichkeit, sich vom Glauben loszusagen, sondern um die Gabe des ewigen Lebens für die, die an ihn glauben. Im selben Kapitel lesen wir weiter von vielen Jüngern Christi, wie sie weggingen und nicht mehr mit ihm wandelten. Die Menschen haben immer die Wahl, ob sie von Gott weggehen, also ob sie sich von ihrer Erlösung entfernen. Ähnlich geht es auch in Johannes 10,27-29 um Jesus, der seinen Schafen ewiges Leben gibt. „Und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.“ Kein Mensch und keine Macht, sondern nur wir selbst haben die Fähigkeit, die Gabe der Erlösung zu stehlen, die Gott uns zuteil werden ließ. Denn die Schafe, über die Jesus sprach, hören seine Stimme und folgen ihm (V. 27). Wenn aber diese Schafe nun aus freiem Willen aufhören, Jesus zu folgen, so

(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortsetzung von Seite 5)

verlassen sie freiwillig die Sicherheit, die die Hand des Vaters bietet.

Es ist beruhigend zu wissen, dass uns nichts von der Liebe Gottes scheiden kann (Römer 8,35-39). Unsere Entscheidung ist das einzige, das die Glaubens- und Liebesbeziehung abbrechen kann, wenn sie einmal aufgebaut worden ist. Alle Menschen müssen mit den Folgen ihrer Entscheidungen rechnen. „Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn“ (Römer 6,23).

Gott ist imstande, vor dem

Fallen zu bewahren

Viele Schriftstellen handeln von der Treue Gottes und von seiner Kraft, uns „ohne Straucheln zu bewahren“ (Judas 1,24; [ELB 2006]). Gott versiegelt die Gläubigen (2. Korinther 1,22) und erhält und bewahrt sie vor dem Übel in dieser Welt, wenn sie nur den Glauben halten und Christus nachfolgen. Jesus hat diese Beziehung in Johannes 15,1-11 anhand eines Weinstocks und seiner Reben veranschaulicht. Wenn eine Rebe keine Frucht bringt, wird sie entfernt. Wir werden ermahnt, in Christus zu „bleiben“. Wenn wir nicht in Christus bleiben, werden wir weggeworfen und verbrannt. Jede Frucht der Gerechtigkeit entspringt nur aus dem Verbleib in Christus, denn ohne ihn können wir nichts tun. Wenn ein Gläubiger aufhört, in Christus zu bleiben, wird die Beziehung abgebrochen, und die Folge davon ist ewiges Verderben, und nicht etwa ewiges Leben.

Die Bibel macht sehr deutlich, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden (1. Korinther 6,9-11). Wenn jemand sich zum Glauben an Christus bekennt und errettet wurde, aber dann zu den Werken des Fleisches zurückkehrt, ist er geistlich verloren. Hebräer 12,14 lehrt, dass wir ohne Heiligkeit Gott nicht sehen werden. Wahre Heiligkeit kommt von Jesus. Doch wenn wir Jesus verlassen, sind wir nicht heilig, und wenn wir nicht heilig sind, werden wir den Vater nicht sehen. In Vers 15 steht: „Und sehet darauf, daß nicht jemand Gottes Gnade versäume; daß nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte und viele durch dieselbe verunreinigt werden.“ Hieraus wird ersichtlich, dass ein Gläubiger die praktisch wirkende Gnade Gottes beständig annehmen muss, da ihn sonst Fehlschläge und Verunreinigung erwarten. Somit ist die Lehre der ewigen Sicherheit widerlegt.

Warnungen davor, abtrünnig zu werden

Es gibt im Neuen Testament eine große Anzahl von Schriftstellen, die davor warnen, abtrünnig

zu werden, und Belege dafür liefern, dass das Heil verloren und der Glaube zerstört werden kann. Das Gleichnis vom Sämann in Matthäus 13,3-9 stellt sehr schön dar, wie die Menschen für eine kurze Zeit lang errettet sind und dann verwelken, sobald eine Versuchung aufkommt, weil sie das Wort Gottes nicht tiefe Wurzeln haben schlagen lassen. 1. Timotheus 4,1 warnt davor, dass „etliche von dem Glauben abtreten werden“, und Galater 5,1; [ELB 2006] warnt uns: „Steht nun fest und lasst euch nicht wieder ... belasten.“ Die Juden, die sich wieder zurück zum Gesetz wandten, nachdem sie die Erlösung erlangt hatten, waren „von der Gnade gefallen“ (V. 4).

1. Timotheus 6,9-11 handelt von denen, die „vom Glauben irregegangen“ sind. Die Heiligen werden in Hebräer 3,12-14 ermahnt, darauf zu achten, dass sie nicht mit einem bösen und ungläubigen Herzen von Gott abtreten. Wenn ein Gläubiger als Tempel des Heiligen Geistes diesen Tempel, der einmal rein war, verunreinigt, wird Gott diesen Tempel zerstören (1. Korinther 3,16-17). Gott gab den Gemeinden in Offenbarung die Gelegenheit, Buße zu tun, weil viele von ihnen abgefallen und ihre Kleider besudelt hatten. 2. Petrus 2,20-22 geht eindeutig auf diejenigen ein, die einst errettet waren, aber wieder verwickelt worden sind, und veranschaulicht, wie ihr ewiges Schicksal schlimmer sein würde, weil sie von der Wahrheit abgewichen sind.

Unbeweglich bleiben

Die Schriftstellen, die belegen, dass wenn jemand erlöst ist, er immer noch die Macht hat, sich von seinem ursprünglichen Glauben in Christus abzuwenden und seine Heilserfahrung aufzugeben, überwiegen. Aus diesem Grund hat der Apostel die Heiligen wiederholt dazu angeregt, „unbeweglich von der Hoffnung des Evangeliums“ zu bleiben (Kolosser 1,21-23), „fest, unbeweglich“ zu sein (1. Korinther 15,58), „den guten Kampf des Glaubens“ zu „kämpfen“ und „das ewige Leben“ zu „ergreifen“ (1. Timotheus 6,12).

Die Lehre von der ewigen Sicherheit steht im Widerspruch zu der Wahrheit im Wort Gottes. Gottes Macht genügt, uns vor dem Sündigen zu bewahren und uns in die Lage zu versetzen, ein heiliges Leben durch seine Gnade zu führen. Lasst uns wachsam bleiben und nicht auf unseren eigenen Verdienst, sondern auf das Blut Jesu Christi vertrauen, während wir Gott in Heiligkeit dienen. Er kann und wird uns vor allem Übel bewahren, wenn wir seine Heiligkeit in unserem Leben wirken lassen. ■



„Wenn ein Gläubiger aufhört, in Christus zu bleiben, wird die Beziehung abgebrochen, und die Folge davon ist ewiges Verderben, und nicht etwa ewiges Leben.“



Ist es nach Hebräer 6,4-6 und Hebräer 10,26-29 unmöglich, dass ein Mensch, der erlöst worden ist und dann vom Glauben abweicht und in der Sünde lebt, wiederhergestellt wird, wenn er sich wieder bekehrt?

Ein eindeutiges NEIN! Es ist nicht unmöglich, dass ein Abtrünniger wieder das Heil erlangt. Die Grundlage des Evangeliums ist doch die Botschaft von Gottes großer Liebe den Menschen gegenüber und die Hoffnung auf Wiederherstellung durch das Blut Jesu Christi. 2. Petrus 3,9 teilt uns mit, dass Gott nicht will, „daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.“ Der Herr will nicht, dass jemand seine ewige Seele verlieren soll. Deshalb wirkt er durch die überführende Kraft seines Geistes, um alle Menschen zu sich zu ziehen. Folgende Einladung aus Offenbarung 22,17 richtet sich auch an Abtrünnige: „Wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ Im Alten Testament kommt die Natur Gottes mit seiner Vergebungsbereitschaft und dem Wunsch nach der Wiederherstellung des gefallenen Israels immer wieder zum Vorschein. Es gibt zwar Gnade, um ein siegreiches christliches Leben zu führen. Doch wenn jemand seine Erlösung aufgrund von Sünde verliert, ist die Hoffnung nicht verschwunden, wenn die Bereitschaft vorhanden ist, Buße zu tun und dem Herrn zu gehorchen. Die Wiederherstellung wird ALLEN Menschen angeboten.

Lasst uns die Bedeutung von Hebräer 6,4-6 und Hebräer 10,26-29 im Lichte der oben erwähnten Wahrheit betrachten. Diese zwei Abschnitte in Hebräer stimmen in ihrer Bedeutung überein. In Hebräer 6,4-6 steht: „Denn es ist unmöglich, die, so einmal erleuchtet sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und teilhaftig geworden sind des heiligen Geistes und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt, wo sie abfallen, wiederum zu erneuern zur Buße, als die sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und für Spott halten.“ Auf dem ersten Blick erweckt diese Schriftstelle den Anschein, dass es unmöglich sei, Erlösung zu erlangen, wenn man schon einmal die Macht von Gottes rettender Gnade in seinem Leben wahrhaftig erfahren hatte. Gott sei Dank, dass die Auseinandersetzung mit dieser Schriftstelle eine andere Wahrheit hervorbringt. Es ist zu bemerken, dass der Grund für die Unmöglichkeit, sie „wiederum zu erneuern zur Buße“, darin liegt, dass sie gerade Jesus wieder für sich selbst

kreuzigen. Wie können Menschen erlöst werden, wenn sie die Kraft des Blutes Christi leugnen? Wenn jemand die Macht Jesu, von Sünden zu erlösen, leugnet, so ist es unmöglich, zur Buße erneuert zu werden. Wenn aber jemand damit aufhört, Christus wiederholt zu kreuzigen und die Kraft des Blutes annimmt, gibt es für ihn die Möglichkeit der Wiederherstellung und Christus wird durch ihn nicht mehr beschämt. Diese Schriftstelle bezieht sich also nicht auf Abtrünnige, sondern auf diejenigen, die das Sühneopfer Christi selbst ablehnen.



Ähnlich heißt es in Hebräer 10,26: „Denn so wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein anderes Opfer mehr für die Sünden.“ Diese Schriftstelle scheint, ohne den Textzusammenhang zu betrachten, darauf zu verweisen, dass kein Opfer für die Sünde des Abtrünnigen vorhanden ist. Doch der folgende Vers bringt die Bedeutung dieser Schriftstelle auf den Punkt: „Sondern ein schreckliches Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widersacher verzehren wird. Wenn jemand das Gesetz Mose's bricht, der muß sterben ohne Barmherzigkeit durch zwei oder drei Zeugen. Wie viel, meint ihr, ärgere Strafe wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiligt ist, und den Geist der Gnade schmät?“ (Hebräer 10,27-29). Dieser Abschnitt bringt mehr Klarheit in das vorliegende Thema.

Es ist kein anderes Opfer für die Sünde vorhanden als das Blut Jesu. Wenn dieses Opfer zurückgewiesen wird, als sei es unheilig und unzureichend, um Erlösung zu bringen, so gibt es keine andere Sühne oder Opfer für die Sünde. Für diejenigen, die gerettet wurden und anschließend das Blut des Bundes ablehnten, ist eine große Strafe vorbehalten. Die betreffenden Schriftstellen lehren nicht, dass die Abtrünnigen nicht mehr in ihrer Erlösung wiederhergestellt werden können, sondern sie lehren, dass die Erlösung des Abtrünnigen unmöglich ist, wenn und solange das Blut Jesu als Mittel dieser Erlösung abgelehnt wird. „Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden“ (Apostelgeschichte 4,12). Sobald ein sich in diesem Irrtum befindender Abtrünniger seine Meinung ändert und das Opfer des Blutes annimmt, wird Gott ihn erretten nach seiner Barmherzigkeit und Gnade. ■



77% aller Amerikaner glauben, dass die persönliche Erlösung eine Folge guter Werke ist.

52% sagen, dass gute Werke dabei helfen, einen Platz im Himmel zu verdienen.

60% glauben, dass der Tod Jesu Christi am Kreuz das einzige Opfer ist, das die Strafe der Sünde hinwegnehmen kann.

The State of American Theology, LifeWay Research, 2016

65% aller „Christen“ glauben, dass mehrere Wege zum Himmel führen.

U.S. Religious Landscape Study, Pew Research Center, 2014



DIE FRAU DES ÄLTESTEN

Siehe, hier ist deine Magd, daß sie diene den Knechten meines Herrn und ihre Füße wasche.

—1. Samuel 25,41b

Die obige Antwort von Abigail auf Davids Heiratsantrag zeugt von einer Bereitwilligkeit, zu dienen und niedere Arbeiten zu verrichten und sogar den Knechten die Füße zu waschen. Es gibt viele Frauen von Ältesten, die tagtäglich Abigails Aussage ausleben. Sie arbeiten in der Stille, ohne Lohn oder Anerkennung zu erhalten, und dienen den Leuten um sie herum. Im Leben der Frau eines Ältesten treten eine Reihe von einzigartigen Herausforderungen auf. Deshalb sollte sie für ihr aufopferungsvolles Leben geehrt und respektiert werden. Die Frauen der Ältesten nehmen eine einzigartige Rolle im Leib Christi ein und sollten somit wertgeschätzt werden.

Die stereotypische Frau eines Ältesten „muss“ immer alles in Ordnung halten, ordentlich aussehen, im Gottesdienst in der vordersten Reihe sitzen, ein nettes Lächeln im Gesicht haben, die perfekte Ehefrau sein, Kinder haben, die sich nie schlecht benehmen und vorbildliche Christen sind, jederzeit bereit sein, umzuplanen, ohne sich zu beklagen, und ein Zeugnis haben, das nicht zu viel persönliche Kämpfe oder ihre Menschlichkeit offenbart. Erstaunlich! Diese Erwartungen können einer schon überarbeiteten Ehefrau und Mutter zusätzlichen Stress bereiten.

Die Frauen von Ältesten sind nur Menschen und haben Bedürfnisse, wie jeder andere auch. Sie fühlen sich oft einsam und minderwertig. Sie fühlen sich, als befänden sie sich in einem Goldfischglas ohne Privatsphäre. Sie fühlen sich unter Druck gesetzt, den hohen Erwartungen der Gemeinde gerecht zu werden.

Eine wahre Frau eines Ältesten ist eine fleißige Arbeiterin, deren Pflichten weit über die Pflichten von Ehefrauen und Mütter hinausgehen. Sie kocht für die Kranken, unterrichtet die Kinder, heißt Besucher willkommen, organisiert das Mittagessen am Sonntag, nimmt sich der Menschen mit Problemen an und betet mit ihnen, steht für Telefonate und Textnachrichten zur Verfügung, reinigt und gestaltet das Gemeindehaus, vertritt ihren Gatten und diese Liste lässt sich lange fortführen.

Eine der größten und schwierigsten Aufgaben, die sie hat, besteht darin, eine Freundin, eine Vertraute und eine verständnisvolle Gesprächspartnerin für ihren Mann zu sein. Sie hört ihrem Mann, dem Prediger, zu, wenn er von seinen Kämpfen und bitteren Enttäuschungen erzählt. Sie bekommt den Schmerz, den die Leute ihm zufügen, aus erster Hand mit. Sie sieht, wie er sein Bestes gibt und wie die Leute ihn kritisieren. Sie erreicht in Christus einen Zustand, in dem sie ihnen vergeben, sie lieben und ihnen dienen kann.

80 Prozent der Frauen von Ältesten sagen, dass sie von den Gemeindemitgliedern nicht geschätzt werden. Deswegen richte ich an alle Frauen von Ältesten ein herzliches Dankeschön für alles, was ihr tut. Wir erwarten von euch nicht, dass ihr perfekt seid und wir nehmen eure Menschlichkeit genauso an wie unsere eigene. Danke, dass ihr uns weiterhin dient. Danke, dass ihr uns liebt und für uns betet, wenn wir uns nicht liebenswürdig verhalten. Danke, dass ihr euren Ehemännern, also unseren Ältesten, beisteht. Danke für eure rechtschaffene Liebe und euren Dienst. Wir lieben euch und schätzen euch hoch! ■

KONTAKTE

The Gospel Truth
P. O. Box 2042
Nixa, MO 65714
USA

E-mail:
editor@thegospeltruth.org

HEILIG DEM HERRN